



Unser Denkmal des Monats September 2025 | Wusterhausen/Dosse

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

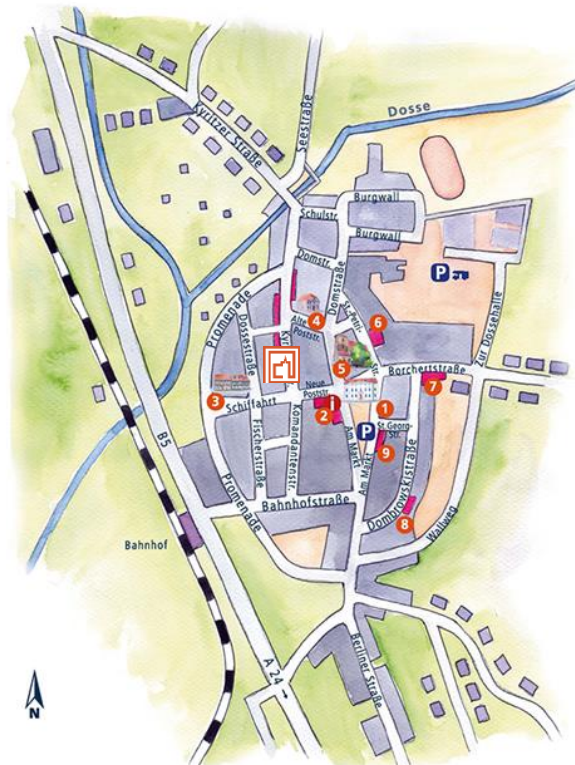
»Menschen bewegen – Altstadt schafft Verbindung«

Sehenswürdigkeiten

Wusterhausen/Dosse

- 1 Rathaus
- 2 Wegemuseum Wusterhausen
- 3 Fachwerkhäuser an der »Schiffahrt«
- 4 Fachwerkhäuserzeile
- 5 Stadtkirche St. Peter und Paul
- 6 Torbogen
- 7 Ehem. St. Spiritus-Hospital
- 8 Reste der Stadtmauer
- 9 Rekonstruierte Fachwerkhäuser

Weitere Informationen:
www.wusterhausen.de
www.wegemuseum.de



| | |
|--------------------|---|
| Adresse | Kyritzer Str.6 16868 Wusterhausen/Dosse |
| Eigentümer*in | Thomas Fleischer |
| Erbauungsjahr | 1695/1700 |
| Sanierungsjahr | 2017-2022 |
| Ausführendes Büro | Zu Beginn Architekt Peter Köster, später Architektin Kirsten Rogge |
| Auszeichnung | 19. September 2025 |
| Ansprechpartner*in | Danilo Suhrweier |



Objektbeschreibung

Das traufständige zweigeschossige Fachwerkhaus wurde laut Inschrift am Torsturz 1700 erbaut. Es stellt einen typischen Vertreter der hiesigen Ackerbürgerhäuser dar. Über dem mit barocken Zierelementen geschmückten Tor werden auch der Bauherr und seine Frau namentlich genannt, deren Eheschließung sich in den Kirchenbüchern der historischen Pfarrbibliothek wiederfinden lässt. Das ebenfalls dort angebrachte Zunftzeichen mit gekreuzten Beilen weist den Bauherrn als Fleischer aus.

Vor seiner Instandsetzung stand das Gebäude jahrelang leer, hatte aber das Glück, dass der Vorbesitzer aus der Nachbarschaft nach dem Rechten sah. Die Deckung des Daches sowie die Haustechnik und Sanitärausstattung stammten aus den 50er bis 80er Jahren des 20. Jahrhunderts und waren in desolatem Zustand. Positiver Befund einer umfassenden Bauuntersuchung und Vermessung des Hauses waren jedoch das Vorhandensein einer über weite Bereiche intakten (bauzeitlichen) Holzkonstruktion mit Lehm-Strohfüllungen. Eine gute Grundlage, um Substanz schonend, mit nachwachsenden Rohstoffen und der Wiederverwendung historischer Baumaterialien ein Demonstrationsobjekt in Sachen denkmalgerechter Instandsetzung zu realisieren.

Die Instandsetzung des als Denkmal eingetragenen Gebäudes begann im Februar 2018. Zunächst wurde ein hofseitiger eingeschossiger Anbau sowie ein sich anschließendes zweigeschossiges Stallgebäude auf dem Hof abgetragen. Dadurch steht das Haupthaus wieder frei und die hofseitigen Räume profitieren von natürlicher Belichtung und Belüftung. Dem schloss sich die Instandsetzung der Fundamentierung, die Zimmermanns mäßige Ergänzung und Reparatur der Fachwerk- und Dachkonstruktion sowie die Ergänzung der historischen Lehmausfachungen an, die in Eigenleistung erbracht wurden. Weiterer Schritt auf dem Weg der Instandsetzung stellt die energetische Ertüchtigung der Außenwände dar. Dazu wurde eine Innendämmung aus Leichtlehm in den beiden Wohngeschossen eingebaut. Eine weitere Schicht des ergänzenden Wandaufbaus bilden die Leitungen der Wandheizung, die schlangenförmig im neuen Innenputz liegen. Eine mit regenerativem Erdgas betriebene Gasbrennwerttherme sorgt kontinuierlich für Wärme. Darüber hinaus steht in jedem Geschoss ein Kachelofen als unabhängige Wärmequelle zur Verfügung.

Die beiden Vollgeschosse (ca. 70 qm) dienen heute zu Wohnzwecken. Der Dachraum ist unausgebaut. Als Kaltdach bleibt damit die Holzkonstruktion sichtbar und die Dachhaut von innen zugänglich.

Die Bausumme beträgt ca. 310 T€, davon wurden 161 T€ durch Städtebaumittel finanziert. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligte sich mit 10 T€. Für handwerkliche Arbeiten sowie planerische Leistungen wurden in vier Jahren ca. 5000 Stunden an Eigenleistung erbracht.

Im Jahr 2016 war ich als Pilger auf dem Wunderblut-Weg unterwegs. Dabei



entdeckte ich – oder ist es stimmiger zu sagen – entdeckte mich das Haus, um wieder zum Leben erweckt zu werden. Mit großem ideellen, finanziellen und persönlichen Einsatz ist dieser Wunsch bis Dezember 2020 Wirklichkeit geworden. Gleichzeitig ist für uns ein Zuhause entstanden, das für einen nachhaltigeren Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen steht. Damit möge es anderen Bauherrn als Anregung dienen.

Textautor*in

Dipl.-Ing. Thomas Fleischer

Höhe des Einsatzes
von Fördermitteln

161.590 €

Bild vor Sanierung



Bildautor*in

BIG Städtebau GmbH

Bild nach Sanierung





Bildautor*in | BIG Städtebau GmbH

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de



www.ag-historische-stadtkerne.de



www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne



www.instagram.com/historischestadtkerne_bb



www.facebook.com/HistorischeStadtkerne



www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne